

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 6 (1902-1903)
Heft: 8

Artikel: Frühlingstrost
Autor: Faller, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frühlingstrost.

Von Emil Faller, Zofingen.

Gestorben schien seit Monden die Natur,
Kahl stand der Wald, fahl lag die Flur.
Da weckt den hangen Sinn zu neuem Leben
Der holde Lenz mit seinem Finkenschlag.
Viel tausend zarte Pflanzenkeime heben
Die Köpfelein auf zum lust'gen Frühlingstag.

Nun ist der letzte Wintergraus zerronnen,
Die Sonne gießt des Lichtes reichen Bronnen
Auf ihre Kinder aus, sie kommen alle
Mit den Gespielen, Bien' und Schmetterling.
Der Sängerkhor mit vollem Liederschalle
Erwacht, daß er den Freudengruß uns bring'.

Und langsam, langsam schlägt darauf
Die Lenznatur die Blumenaugen auf.
Es grüßt die Blüte fromm mit Kindesblicken
Und schaut treuherzig uns ins Angesicht.
Sie tröstet lind, und alle Schwestern nicken,
Wenn's in der Seele heimlich zu uns spricht:

Komm her, komm her, du liebes Menschenkind!
Wir sind dir alle herzlich wohl gesinnt.
Es soll in dir auch wieder Frühling werden;
Wir haben Balsam ja für jeden Schmerz
Und gießen — sei getrost — für alle Pein auf Erden
Dir volle, duft'ge Maienluft ins Herz.

Walter Schnaffskys Abenteuer in Frankreich.

Satirische Humoreske von Guy de Maupassant.

Seit Walter Schnaffsky, ein polnischer Preuße, mit der vordringenden Armee Frankreichs Boden betreten, kam er sich als der unglücklichste Mensch vor. Er war sehr beleibt, marschierte nur mit Mühe, pustete wie

Am häuslichen Herd. Jahrg. VI, Heft 8.